

dessen wäre selbst in den Landesschulen zu Meissen und Grimma die Zahl der Schüler nicht mehr vollzählig, und überhaupt sei die Zahl der Schüler von 1833 bis 1836 von 1640 bis auf 1370 herabgesunken." Die hohe Staatsregierung postulierte demnach nur eine Summe von 6350 Thlr. für die Gymnasien zu Zwickau, Freiberg und Bautzen, und ließ die Gymnasien zu Plauen und Annaberg außer Ansatz, indem sie sagte, daß eine fernere Unterstützung dieser Gymnasien zu beantragen nicht zweckmäßig scheine. Hierbei muß ich besonders erwähnen, daß seit etwa 12 — 15 Jahren Sachsen eine neue Art vortrefflicher Schulen besitzt, die man früher nicht kannte; es sind dies die Gewerbschulen, namentlich die technische Bildungsanstalt zu Dresden, drei Gewerbschulen in andern Städten des Landes; die Baugewerkschule, die Handlungsanstalt zu Leipzig und einige andere kleinere mit den vorigen mehr oder weniger verwandte Institute. Für diese werden 23,900 Thlr. postuliert, die zu bewilligen von der Deputation beantragt worden ist, und es ist wohl zu erwarten, daß die Kammer dieser Summe die Bewilligung nicht versagen wird. Keineswegs will ich mit dieser Bemerkung die Frage anregen, ob der Realismus vor dem klassischen Studio auf gelehrten Schulen den Vorzug verdiene, ob die eine oder die andere dieser Anstalten mehr zu begünstigen sei? vielmehr bin ich der Meinung, daß beide sehr wohl neben einander bestehen können und daß beide Unterstützung verdienen; aber so viel ist doch gewiß, daß, wenn die Zahl der Schüler auf den Gelehrtenschulen sich vermindert, der Aufwand für die letztern nicht steigen könne und man die Bewilligung für dieselben nicht erhöhen dürfe. Bei vorigem Landtag wurden im Widerspruch mit den Äußerungen der hohen Staatsregierung und dem Deputationsgutachten statt der postulierten 6350 Thlr. 10,000 Thlr. bewilligt; dieselbe Summe wird auch jetzt verlangt, und zu bewilligen sein, wogegen ich mich, wie ich nochmals wiederhole, auch gar nicht erklären will. Ich will auch keineswegs untersuchen, ob die Anforderungen an die Gelehrtenschulen durch die Schuld der hohen Staatsregierung gestiegen sind, ich kann das nicht beurtheilen, muß hier vielmehr den Maßregeln der Regierung vertrauen, und glauben, daß die von ihr über die Einrichtung und Unterrichtsgegenstände der Gelehrtenschulen gegebenen Verordnungen nothwendig und zweckmäßig gewesen seien. Eben so wenig kann ich für das eine und gegen das andere Gymnasium sprechen und behaupten, daß das eine mehr Unterstützung bedürfe und verdiene, als das andere, denn es ist einem Mitgliede der Ständeversammlung unmöglich, dieses zu beurtheilen, nur allein die hohe Staatsregierung kann dies er-messen; allein den Wunsch kann ich nicht unterdrücken und oft genug wiederholen, daß die hohe Staatsregierung den Gegenstand fortwährend im Auge behalten und genau untersuchen möge, ob alle vorhandenen Gelehrtenschulen wirklich der Unterstützung aus den Staatskassen werth sind und bedürfen, welche wir ihnen gewähren, und ob es nicht besser sei, eine Anstalt, die selbst mit einer mäßigen Unterstützung aus der Staatskasse nur dürftig und kümmerlich bestehen kann, lieber gar nicht zu unterstützen. Ich wiederhole, daß ich das Postulat jetzt bewil-

ligen werde, nur habe ich für Schuldigkeit gehalten, dies zu äußern, damit die Bewilligung für diesen Gegenstand nicht noch erhöht werde.

Abg. Braun: Der geehrte Abg., welcher so eben gesprochen hat, äußerte, es wäre unmöglich, daß ein Mitglied der Kammer beurtheilen könne, ob ein Gymnasium mehr oder minder einer Unterstützung bedürfe. Hierin gebe ich ihm Recht, allein wenn ich ihm hierin Recht gebe, muß ich auch wünschen, daß meinem Antrag nachgegangen werde. Dieser Antrag ist ganz im Sinne der Deputation gestellt. Wenn sie nämlich in ihrem Bericht sagt, daß es Zeit sei, auf eine definitive Feststellung der mehrgedachten Institute Bedacht zu nehmen, so folgt daraus, daß man diesen Anstalten so viel Unterstützung gewähren müsse, daß sie bestehen können. — Denn wenn diese Unterstützung unzureichend ist, so kann es nicht anders kommen, als daß bei künftiger Landtage diese Anstalten wieder in der Luft stehen, und abermals Anträge auf deren reichlichere Unterstützung gestellt werden müssen. Deshalb hätte ich in der That nicht geglaubt, daß die Deputation gegen meinen Antrag etwas einzuwenden haben würde, zumal derselbe bloß eventuell gestellt worden ist, und ein Vertrauen andeutet, welches man in einem Falle vorliegender Art der Staatsregierung wohl zugehen dürfte. Ueberdies betrifft mein Antrag einen Gegenstand, der nach den vorliegenden Verhältnissen sehr gering genannt werden muß. Was noch gesagt worden ist von Sonderinteressen, schien beinahe auszudrücken, als ob ich mir für dieselben das Wort erhoben habe, als ob ich diesen Sonderinteressen besonders das Wort habe reden wollen. Allein meine Absicht geht durchaus nicht dahin, Sonderinteressen zu vertheidigen, nur glaubte ich deswegen verpflichtet zu sein, hier meine Stimme zu erheben, weil gewiß Niemand anders als ich, der ich in der Stadt wohne, wo theilweise die in Frage stehenden Institute sind, die Verhältnisse derselben so genau kennen kann. Deshalb erlaubte ich mir, mich weitläufig über die Sache zu verbreiten, und den Antrag zu stellen, welchen ich vorhin mitgetheilt habe.

Staatsminister v. Bindenau: Es konnte der Staatsregierung nur sehr erfreulich und erwünscht sein, einen so wichtigen Gegenstand, wie die künftige Gestaltung vieler Gymnasien und Seminarien ist, einer so umfangreichen und gründlichen Erörterung, wie die heutige war, unterworfen zu sehen, und daraus die vielfältigen darüber hier vorwaltenden Ansichten kennen zu lernen. Die Deputation hat in ihrem umfassenden Bericht die Interessen der Kirche und Schule mit so viel Wohlwollen und Geneigtheit behandelt, daß ich derselben als interimistischer Vorstand des Cultus nicht anders, als dankbar verbunden sein kann, und daß es mir wahrhaft leid thut bei diesem Abschnitte des Berichts mit ihren Ansichten nicht vollkommen mich einverstanden erklären zu können. Denn allerdings hätte die Regierung gewünscht, daß die für die Gymnasien beantragte Summe von 10,000 Thlr. ebenso wie beim vorigen Landtage in einer Hauptsumme verwilliget und deren Vertheilung unter